

betrifft: Besondere Leistungen

Nicht jede Landesgruppe einer Interessenvertretung für Planer ist so bekannt, dass man ihre Anliegen auswendig weiß. So ist es auch bei der Landesgruppe Niedersachsen-Bremen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL). Die Gruppe hat sich mit einem Schreiben zum umstrittenen Braunschweiger ECE-Einkaufszentrum mit rekonstruierter Schlossfassade gemeldet, da das Großprojekt im Bauwelt-Heft 1-2 aus „städtebaulicher Sicht sehr faktenarm“ vorgestellt worden sei. Der Geschäftsführer Hans-Heiner Schlesier schlägt daher als Ergänzung vor, ihre Stellungnahme auch der bundesweiten Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies wollen wir hier tun, denn die Akademie ist laut Statut ein „Zusammenschluss von Fachleuten, die auf den Gebieten des Städtebaus und der Landesplanung oder der damit verbundenen Forschungs- und Planungsdisziplinen durch besondere Leistungen hervorgetreten sind“.

Im beigefügten Text des Vorsitzenden Peter Delleman ist unter anderem zu lesen: „In Anbetracht des großen Grünflächenpotentials des Braunschweiger Wallringes erscheint die weitgehende Inanspruchnahme des ehemaligen Schlossparks für das Projekt vertretbar.“ Eine Voraussetzung sei allerdings, dass die „neuen Freiflächen auf dem Grundstück selbst qualitativ gestaltet werden“. Zum innerstädtischen Einzelhandel schreibt Delleman: „Durch die Einfügung einer unmittelbar an die Innenstadt angrenzenden Einkaufs-Mall, die auch mit dem Auto gut erreichbar sein wird, kann die oberzentrale Funktion der Braunschweiger City als Einkaufsstandort gestärkt werden. Hierbei wird es in der Region und besonders in der City selbst zu Umstrukturierungsprozessen im Einzelhandel kommen, die nicht nur als Problem, sondern auch als Chance für positive Veränderung in Richtung auf mehr Nutzungsvielfalt gesehen werden sollten.“ Spätestens bei dieser „faktenreichen“ Passage ist das Erstaunen groß, mit welcher Unbekümmertheit der städtebauliche Missstand, der gravierende Leerstand von Läden in der näheren Umgebung, der sich mit dem Center zwangsläufig verschärfen wird, kleingeredet wird. Zur Schlossfassade ist schließlich zu lesen: „Wenn es gelingt, hier die Bibliotheken und andere kulturelle, öffentlichkeitsbezogene Nutzungen anzusiedeln, so wäre dies ein angemessener Inhalt für eine rekonstruierte Schlossfassade.“ Außerdem wäre es wünschenswert, „im Bereich des Schlosshofs weitere öffentlichkeitsbezogene Dienstleistungen anzuordnen und hiermit den Übergang zum Eingang in die Einkaufs-Mall zu gestalten“. Beim angefügten Shopping-Teil sollte der „Rückseiteneffekt“ vermieden werden. Nein, wir wollen der Akademie nicht an den Karren fahren. Jeder mag sich zu Braunschweig seine eigene Meinung bilden. Dennoch muss die Frage gestellt werden, wie bei diesem Kreis von Fachleuten, die „durch besondere Leistungen hervorgetreten sind“, eine solche Meinung Konsens gefunden hat. Dass Architekten sich dem ECE-Vorhaben kritiklos öffnen und beim eingeladenen Wettbewerb mitmachen, gibt bereits ein klägliches, aber bekanntes Bild unserer Zeit ab. Dass Stadtplaner so etwas mit einer öffentlichen Stellungnahme auch noch fördern, ist ein noch schlimmeres Zeichen. Die Landesgruppe fasst ganz offensichtlich das 200-Millionen-Center mit Samthandschuhen an, die nur bestimmte Braunschweiger Mitglieder bereitgelegt haben können. Beim Geklüngel mit dem Investor werden inzwischen alle verfügbaren Hebel bedient. Greift die DASL-Zentrale noch ein? *SR*